

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

4. April bis 17. April
08/2026
Mellingen – Rohrdorferberg

Zurück ins Leben

Alle kennen Ostern, viele kennen Auffahrt. Aber was ist eigentlich dazwischen passiert?

Seiten 2 und 3

Taizé kommt nach Baden. Gelegenheit, Pfingsten mit Brüdern der Gemeinschaft zu feiern.

Seiten 4 und 5

Was geschah nach Ostern?

An Ostern ist Jesus auferstanden, an Auffahrt von Gott in den Himmel aufgenommen worden. Aber was geschah dazwischen? Was erzählen die biblischen Texte über diese Zeit, und wie lässt sich das deuten?

An Ostern feiern Christinnen und Christen, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Man könnte meinen: Jetzt schliesst sich der Kreis. Jesus wurde geboren, wirkte, erlitt einen schweren Leidensweg, starb am Kreuz und wurde anschliessend von Gott auferweckt. Doch für die Verfasser des Neuen Testaments enden die Geschichte um Jesus und seine Bedeutung nicht mit der Auferweckung. Ab dem vierten Jahrhundert beginnen die Gläubigen,

40 Tage nach Ostern die Auffahrt Jesu in den Himmel zu feiern.

Aber was sagt die Bibel eigentlich über die Zeit zwischen Ostern und Auffahrt? Das Neue Testament berichtet von verschiedenen Menschen, denen der Auferstandene begegnet ist. Wir hören von Begegnungen, die die Menschen geprägt, auch mal irritiert aber vor allem ermutigt haben.

Hinweis

Die Texte des Neuen Testaments sind in Bezug auf die Zeit zwischen Ostern und der Himmelfahrt Jesu nicht einheitlich. Die einzelnen Texte überliefern verschiedene Begegnungen und Ereignisse. Dadurch entsteht kein durchgehender, harmonisierter Ablauf, sondern eine Vielfalt von Perspektiven.

Maria von Magdala und die Frauen

Als erstes, so lesen wir im Johannesevangelium, erscheint Jesus Maria von Magdala. Als sie morgens zum Grab geht und Jesus nicht mehr darin liegt, kommt das für sie einer Katastrophe gleich, muss sie doch davon ausgehen, dass ihn jemand weggebracht hat. Jesus tritt zu ihr und spricht mit ihr, doch sie erkennt ihn zuerst nicht – erst als er sie bei ihrem Namen nennt. Jesus gibt Maria den Auftrag, zu verkünden, dass sie ihn gesehen hat und dass er bald zum «Vater» hinauffahren würde.

Matthäus und Markus berichten, dass Jesus einer Frauengruppe erscheint, zu der Maria von Magdala gehört, und ihnen den Auftrag gibt.

Die Emmaus-Jünger und Simon Petrus

Im Lukasevangelium sind zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus, einem Ort in der Umgebung von Jerusalem. Sie sprechen über das, was in den letzten Tagen passiert ist: Jesus, mit dem sie herumgezogen sind und der eine hoffnungsvolle Botschaft verkündete, ist am Kreuz hingerichtet worden. Dann war auch noch sein Grab leer. Und die Frauen erzählen jetzt, er lebe wieder. Jesus gesellt sich zu ihnen, doch sie erkennen ihn nicht. Er fragt sie, worüber sie sprechen, und sie berichten. Daraufhin erinnert Jesus sie daran, dass die Schrift sagt, der Christus müsse leiden, bevor er zum neuen Leben bei Gott gelangt. Als sie abends das Dorf erreichen, bitten die beiden Jünger Jesus, nicht weiterzugehen, sondern zu bleiben. Beim Essen nimmt er das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es ihnen. In diesem Moment

erkennen sie ihn, doch fast im selben Moment ist Jesus fort. Die Jünger gehen sofort zurück nach Jerusalem und erfahren, dass Jesus Simon Petrus erschienen ist, und erzählen, was sie erlebt haben.

Die Jünger in Jerusalem

Während die Jünger im Gespräch sind, kommt Jesus dazu und sagt: «Friede sei mit euch!», so lesen wir es bei Lukas. Die Jünger erschrecken und Jesus fragt sie, warum sie so sehr zweifeln. Er zeigt ihnen seine Hände und Füsse, auf denen sie wohl seine Wundmale erkennen. Jesus erinnert die Jünger daran, dass sich alles erfüllen müsse, was die Schriften über ihn sagen. Der Christus müsse leiden, am dritten Tag auferstehen und seine Botschaft von Umkehr und Vergebung solle allen Völkern verkündet werden, beginnend in Jerusalem. Dafür seien sie seine Zeugen. Und er kündigt ihnen an, dass Gott ihnen seine Kraft schenken werde.

Auch das Johannesevangelium betont, dass Jesus mit dem Friedensgruss in ihre Mitte tritt. Hier zeigt Jesus nicht nur seine Hände, sondern auch seine Seite, in die er am Kreuz einen Stich mit einer Lanze bekommen hatte. Im Johannesevangelium schliesst an diese Szene ausserdem noch eine weitere Episode an. Der Jünger Thomas war nicht dabei, als Jesus den Jüngern erschien. Die anderen Jünger erzählen ihm davon, doch er glaubt ihnen nicht. Acht Tage später sind die Jünger wieder versammelt, diesmal mit Thomas. Jesus kommt, wendet sich direkt an Thomas und fordert ihn auf, seine Wunden zu berühren. Thomas erkennt Jesus und bekennt ihn als seinen Herrn und Gott. Aus dieser Bibelstelle stammt der berühmte Satz: «Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.»

Am See Genezareth

Im Johannesevangelium finden wir die Erscheinung Jesu am See Genezareth. Wir lesen, dass einige Jünger zusammen fischen, aber die ganze Nacht nichts fangen. Am Morgen fordert ein Mann sie vom Ufer aus auf, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen, und sie fangen eine grosse Menge Fische. Erst danach erkennen sie, dass es Jesus ist. Als sie an Land kommen, finden sie Jesus an einem Feuer und essen gemeinsam mit ihm.

Nach dem Essen gibt Jesus Simon Petrus den Auftrag, sich um seine «Schafe» zu kümmern. Dadurch nimmt Jesus ihn, obwohl er Jesus verleugnet hat, wieder an und beauftragt ihn, sich um die Gemeinschaft der Gläubigen zu kümmern.

In Galiläa

Das Matthäusevangelium berichtet, dass Jesus die Jünger durch die Frauen aufgerufen hatte, nach Galiläa zu kommen. Sie gehen also auf einen Berg nach Galiläa, um dort den Auftrag zu empfangen, in die Welt hinauszugehen, Menschen zu seinen Nachfolgern zu machen, sie zu taufen und ihnen weiterzugeben, was er gelehrt hat.

40 Tage

Und woher kommt nun der Zeitraum der 40 Tage? Ihn finden wir nicht in den Evangelien. Es ist die Apostelgeschichte, die diese Zahl in ihrem Vorwort erwähnt: «Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.»

Begegnung mit dem auferstandenen Jesus?

Wie sind die Erzählungen zu deuten, in denen Menschen Zeugnis geben, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnet ist? Mit dieser Frage beschäftigen sich Gläubige und Theologen seit den frühesten Anfängen des Christentums, und im Laufe der Jahrhunderte haben sie verschiedene Interpretationen entwickelt.

Hoffnung auf Auferstehung zur Zeit Jesu

In manchen Strömungen des Judentums zur Zeit Jesu gab es die Hoffnung auf Auferstehung. Es ging dabei ausdrücklich um eine Auferstehung des Körpers, nicht nur der Seele. Erwartet wurde diese Auferstehung am Ende der Zeit. In Jesus wurde, so glaubten es seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, die Auferstehung, die eigentlich erst am Ende der Zeit erwartet wird, vorgezogen. Darin bestand für sie die Bedeutung von Ostern.

Die ersten Christinnen und Christen begannen in Jesus den «Christos», den Gesalbten, auf Hebräisch «Maschiach», aus dem das Wort «Messias» wurde, zu sehen. Der Glaube daran, dass Jesus auferstanden ist, führte dazu, dass sie die Ankündigungen des Messias in der Hei-



Quelle: Gül Işık auf pexels

Beim Brechen und Teilen des Brotes haben die Jünger im fremden Mann den auferstandenen Jesus erkannt. So lesen wir es im Neuen Testament.

ligen Schrift in einem neuen Licht sahen und in Jesus den Messias erkannten.

Interpretationen

Wenn wir versuchen, an den Punkt zurückzugehen, kurz bevor die Menschen die Erscheinungen bezeugen, dann sah ihre Situation folgendermassen aus: Jesus, dem sie mit vollem Vertrauen, auch gegen Druck von aussen, gefolgt sind, von dessen Botschaft sie überzeugt waren, ist tot. Er wurde wie ein Schwerverbrecher und von Gott Verlassener am Kreuz hingerichtet. Sie müssen am Boden zerstört

gewesen sein. Das Schicksal Jesu liess sie wahrscheinlich in ein Gefühl von Gottverlassenheit und in grosse Zweifel fallen.

Hier kann man fragen: Konnten die Jüngerinnen und Jünger in dieser Situation aus sich selbst heraus zum Glauben zurückfinden? Sie müssen etwas gesehen oder erlebt haben, dass sie dazu gebracht hat, zu verkünden, dass Jesus von Gott auferichtet wurde und dass allen Menschen zugesagt ist, dass Gott Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben lässt, sondern dass er neue Beziehungen zu ihm und für die Menschen untereinander eröffnet.

Was damals passiert ist, können wir heute nur aus der Überlieferung der Urchristenheit erschliessen. «Der historische Jesus begegnet uns im Neuen Testament, der einzigen wirklichen Urkunde über ihn, eben nicht, wie er an und für sich gewesen ist, sondern als der Herr der an ihn glaubenden Gemeinde», sagt der Neutestamentler Ernst Käsemann. Durch die Art, wie in der Bibel über Jesus berichtet wird, kann angenommen werden, dass es den ersten Christinnen und Christen darum ging, zu zeigen, dass es neben der normalen Weltgeschichte eben auch eine Geschichte Gottes mit den Menschen gibt. Sie hielten dabei die Verbindung zu dem Jesus, der über die Erde ging, und sie verstanden sich als Teil der Geschichte, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die, für Gläubige, bis heute weitergeht.

Leonie Wollensack



Quelle: KNA

Eine Statuengruppe am Nordufer des See Genezareth in Galiläa stellt die Berufung des Petrus zum Hirten der Kirche dar. Hier soll Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern erschienen sein.

Ein Tag wie in Taizé

Das besondere Erlebnis an Pfingsten in Baden

Junge und auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz können sich jetzt anmelden für einen «Tag wie in Taizé»

Seit Jahrzehnten übt die Gemeinschaft von Taizé grosse Anziehungskraft aus. Die ökumenische Brüdergemeinschaft im französischen Burgund empfängt jedes Jahr 50 000 Menschen aus aller Welt und lebt das Miteinander vieler Konfessionen. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jungentreffen. Auch viele Schweizer Jugendliche und Erwachsene weilen regelmässig in Taizé, um in Gemeinschaft zu singen, zu schweigen und miteinander über Gott und die Welt zu diskutieren.

Priorin Irene und Abt Urban

«Ich war noch nie in Taizé», sagt hingegen Jan Bucher, kirchlicher Jugendarbeiter in der Pfarrei Baden-Ennetbaden. Bucher ist reformiert aufgewachsen, hat sich als junger Erwachsener dann für den katholischen Glauben entschieden und sich firmen lassen. Ein Aufenthalt in Taizé habe sich bis jetzt noch nicht ergeben, bedauert er. Umso mehr freut sich Jan Bucher darüber, dass Taizé in weniger als zwei Monaten zu ihm nach Baden kommt. Über Pfingsten, am 24. und 25. Mai, weilen mehrere Brüder der Gemeinschaft von Taizé in Baden. Sie wirken mit am Treffen «Ein Tag wie in Taizé». Dieser besondere Anlass für junge und junggebliebene Erwachsene findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt.

Das Treffen wird von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden Baden zusammen mit der Jugendseelsorge Zürich und der Fachstelle Jugend der katholischen Landeskirche Aargau organisiert. Zwei Frères aus Taizé werden an Pfingsten in Baden die Bibelimpulse in der Stadtkirche halten. Am Treffen ebenfalls dabei sind Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln. Beide leiten je einen Workshop zu den Themen «Frieden» und «Hoffnung».

«Wir geben alles!»

Jan Bucher ist im achtköpfigen OK für den Empfang der Teilnehmenden, den «Accueil» verantwortlich. Er wird mit seinem Team am Pfingstsonntag die Teilnehmenden auf dem Kirchplatz in Baden begrüssen und ihnen den Ablauf des Treffens erklären. Falls nötig,



Jugendarbeiter Jan Bucher in der Stadtkirche Baden. An Pfingsten werden die Kirche und ihre Umgebung für einen Tag zu einem Ort wie Taizé – mit Gesang, Stille, Begegnung und Gebet.

könnte Bucher das auch auf Spanisch oder Englisch tun, die anderen Mitglieder des OK decken weitere Sprachen ab und sind damit gerüstet für anderssprachige Gäste.

Zum Treffen eingeladen sind junge, aber auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus. Jugendarbeiter und Gastgeber Jan Bucher sagt: «Baden ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt. Und die Teilnehmenden können darauf zählen, dass das Vorbereitungsteam alles gibt, um ein bleibendes Erlebnis zu schaffen.»

Aktuelle Themen

OK-Mitglied Cécile Morgenthaler wirkt in Zürich an monatlich stattfindenden Taizé-Feiern mit. Sie war schon mehrmals in Taizé und an den jährlich stattfindenden Europäischen Treffen. Am Aschermittwoch war sie zuletzt in Taizé, unter anderem, um mit einigen Brüdern Videos zum Thema Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft zu drehen, die die Leute animieren könnten, nach Baden zu kommen. Am meisten freut sich Morgentha-

ler auf die Stimmung rund um die Stadtkirche: «Es kommen einige Freunde, die ich an den Europäischen Jungentreffen kennengelernt habe und die ich nur ein- bis zweimal im Jahr sehe.» Gespannt ist sie auf die Workshops, die sehr aktuelle Themen behandeln: «Davon kann man sicher etwas mitnehmen, und die Idee des Friedens weiterbringen», sagt sie.

Hoffnungsvolles Miteinander

Die Teilnehmenden dürfen sich freuen auf Workshops, gemeinsames Singen, die Stille, das Zusammensein auf dem Kirchplatz und auf das Miteinander von katholisch, reformiert, christkatholisch, orthodox und weiteren Formen, den christlichen Glauben zu leben. Ganz wie in Taizé, das als Sinnbild für ein friedliches und hoffnungsvolles Miteinander steht. Wer Taizé kennt, wird diesen Geist in Baden wiederfinden. Und wer Taizé noch nicht kennt, hat die Möglichkeit, den Zauber dieser Gemeinschaft hier zu erleben. Bucher organisiert auch die Unterbringung der Jugendlichen bei Gastfamilien. Das Konzept des

Taizé

OKs sieht vor, dass die Gäste, die von weiter weg anreisen, bei Gastfamilien in Baden und den angrenzenden Gemeinden übernachten können. Die Suche nach Gastfamilien wird demnächst lanciert. Die Übernachtungsgäste bleiben eine Nacht und brauchen nicht viel: «Ein Bett oder eine Matratze genügen, Taizé-Leute sind meistens recht unkompliziert», sagt Bucher. Teilnehmende können aber auch selbst ein Hotelzimmer organisieren.

Nacht der Lichter

Bis es so weit ist, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Zusammen mit Jugendlichen aus der Nachbargemeinde Wettingen dekorieren Jan Bucher und Elisabeth Steiner, kirchliche Jugendarbeiterin in Wettingen, die Stadtkirche Baden für den grossen Anlass. Bucher wünscht sich, dass sich möglichst viele Menschen für das Treffen in Baden anmelden. Besonders freut er sich auf die «Nacht der Lichter» am Sonntagabend, 24. Mai. «Wenn viele gemeinsam in der Stadtkirche feiern, entfaltet das Gebet seine ganze Kraft.» Eine Kraft, die wir gerade jetzt besonders gut brauchen können.

Marie-Christine Andres

Wo wir stehen dürfen, wie wir sind: Ein Erfahrungsbericht aus Taizé

Vorsichtig betrete ich den Vorraum zur Kirche. Das Licht ist gedämmt, die Stimmen werden leiser. Rasch nehme ich die Lied- und Gebetsblätter für das Morgengebet vom Stapel, ein Liederbüchlein darf auch nicht fehlen. Eine weitere Tür führt mich in den Kirchenraum. Es ist ruhig, weder hell noch dunkel. Es riecht nach Taizé, denke ich, und suche mir zwischen den Menschen, die am Boden sitzen, ein freies Plätzchen.

Ich ziehe meine Schuhe aus. Meine Zehen fühlen den Boden – einen Boden, der schon viele Sorgen, Freuden, Tränen, Dankbarkeit und unzählige Gebete getragen hat. Ich stelle meinen Meditations- und Gebetshocker ab und versuche, eine bequeme Position darauf zu finden.

Der Raum ist eine Mischung aus Bewegung und Statik: Die einen sind schon tief in sich gekehrt an ihrem Ort, die anderen noch auf der Suche nach einem Platz für das Gebet. Meine Gedanken sind ein Durcheinander. Habe ich die Zimmertür abgeschlossen? Ist mein Handy lautlos? Rasch nehme es aus der Tasche, um es zu kontrollieren – da beginnt das Gebet.

Je mehr wir eintauchen in eine Symbiose aus Stille, Gebet, Lesung und Gesang, desto mehr kann ich loslassen: Alltägliches, Banales, den Streit von letzter Woche.

Mein Gesang ist holprig, ich kenne nicht alle Lieder. Aber es scheint, mein ganzer Körper schwingt mit, ob ich die Worte kenne oder nicht. Ruhe kehrt ein – nicht im Aussen, in



Quelle: zvg

Isabelle Schreier, Mitarbeiterin der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene der Aargauer Landeskirche, beschreibt hier, was sie in Taizé erfahren hat.

mir selbst. Ich fühle mich getragen. Sanft, leise, zerbrechlich und doch: getragen. Ist es dieser Boden, auf dem vor mir schon so viele Menschen knieten? Ist es dieser Boden, den es nicht ohne Grund gibt?

Verbindend und befreiend

Die Erfahrung, in die Gemeinschaft der Communauté de Taizé einzutauchen, erlebe ich immer wieder als intensiv, verbindend und befreiend. Und jedes Mal nehme ich ein Stück Taizé mit nach Hause: ein Liederbüchlein, einen Hocker, eine Erinnerungskarte, Tee – und vor allem dieses Gefühl: Taizé wird von einem guten Boden getragen. Aber ist Taizé auf anderem Grund nicht auch möglich? In der Schweiz gibt es, je nach Region, eine starke Taizé-Tradition: von klassischen Formen bis hin zu Neuinterpretationen. Gemeinsam sind die Lieder, die fast mantraartig wiederholt werden, die tragende Stille und das Gebet – gemeinsam oder still.

Nicht verkopft

«Für Gottesdienst braucht es fast kein gesprochenes Wort.» – Marcella Criscione
Damit spricht meine Arbeitskollegin etwas an, was auch ich fühle: Taizé, das ist ein Gottesdienst, der nicht verkopft ist, der keine lange Predigt und keine vielen liturgischen Anweisungen braucht. Kein Frontalunterricht, keine Unterweisung. Sondern etwas, das ich spüre. Etwas, mit dem mein ganzer Leib betet, singt, feiert, dankt und manchmal auch unglaublich traurig sein darf. Auf einem Boden, der trägt. Auf besonderem Boden.

Ein Boden, der Gott gehört

Wie in der Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch (Ex 3). Gott weist Mose an, seine Schuhe auszuziehen, denn der Ort, auf dem er steht, ist heiliger Boden. Vielleicht heilig, weil er dem menschlichen Machtbereich entzogen ist? Ein Boden, der Gott gehört. Ein Ort, an dem alle, die ihn betreten, gleich und doch verschieden sind: gleich an Würde, geliebte Kinder Gottes – und doch so bunt und unterschiedlich, mit allem, was wir mitbringen: klein oder gross, klug, laut, introvertiert, dunkelhaarig, blauäugig, einfühlsam, von hier oder von dort.

Wo wir die Schuhe ausziehen

Wir holen Taizé und diesen besonderen Boden nach Baden – einen Tag lang, wie in Taizé. Und vielleicht geschieht genau dort das Entscheidende. Dass wir merken, der heilige Boden ist kein Ort in Frankreich: Er entsteht dort, wo wir zusammenkommen können, wie wir sind. Wo Menschen Raum finden für Stille und Gebet, für Gesang, für Zweifel und Glauben, für das, was sie mitbringen. Wo wir einander mit Wertschätzung begegnen und Gemeinschaft wachsen darf. Wo wir die Schuhe ausziehen – im wörtlichen oder übertragenen Sinn – und uns berühren lassen.

Ein Boden, der nichts verlangt und nichts bewertet. Der einfach trägt.

Isabelle Schreier

Jetzt anmelden!

Im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden alle jungen Erwachsenen und junggebliebenen Älteren nach Baden zu einem «Tag wie in Taizé» ein: Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 24.-25. Mai, in und rund um die kath. Stadtkirche Baden. Programm: 24. Mai, ab 12 Uhr; Eintreffen und Welcome; Nachmittag: Workshops, Singen, Bibeinführung, Austausch, Stille, 20.30 Uhr: Nacht der Lichter. 25. Mai: Morgengebet und Workshops; 12.15 Uhr: Gebet und Schlusspunkt. Das Treffen steht in erster Linie jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre) aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus offen. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind in einer Kleingruppe (max. 5) mit einer erwachsenen Begleitperson herzlich willkommen. Auch ältere Erwachsene sind willkommen. Teilnahmegebühr: 10.–/Person inkl. Übernachtung, Essen und Veranstaltungen. Anmeldeschluss: 17. Mai. Anmeldung: www.taize.ch
Auskunfte: taize@disputation.ch / Instagram: www.instagram.com/disputation

Gestrandet im Flüchtlingslager

Über eine Million Menschen sind vor dem Krieg im Sudan in den Südsudan geflohen – viele ins überfüllte Gorom Camp. Die Bedingungen in diesem Flüchtlingslager sind prekär. Caritas Schweiz unterstützt dort das einzige Gesundheitszentrum und ermöglicht den Menschen so, medizinische Grundversorgung zu erhalten.

Vor dem Gesundheitszentrum im Gorom Camp herrscht ein reges Kommen und Gehen. Gut hundert Personen suchen an diesem Morgen Beratung beim medizinischen Personal. Sie brauchen Medikamente, ärztliche Hilfe oder haben einen Termin bei der Hebamme. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gorom Camps haben im Krieg und auf der Flucht Schlimmes erlebt. Die äusserst schwierigen Lebensbedingungen schlagen sich zudem auf die Gesundheit nieder. Umso wichtiger sind die medizinische Grundversorgung und ein offenes Ohr.

Eine der Patientinnen, die vor dem Gesundheitszentrum wartet, ist Mariam. Die Kämpfe im Sudan trafen sie und ihre Familie hart. Mehrere engste Familienangehörige kamen ums Leben. Sie selbst wurde durch eine umstürzende Mauer am Rücken verletzt. Obwohl

sie schwanger war, beschloss sie zu fliehen und sich im Südsudan in Sicherheit zu bringen. Wochenlang war sie mit ihren Kindern unterwegs, bis sie im Juli 2023 im Gorom Camp ankam. Wenige Tage später wurde dort die kleine Layla geboren, ein Mädchen nach vier Jungen.

Kein Strom und keine Sanitäranlagen

Der Alltag im Camp ist schwierig. Es gibt kein fliessendes Wasser, keinen Strom, keine Sanitäranlagen. In der Trockenzeit ist der Boden sandig, bei Regen schlammig. Jeder Familie steht eine kleine Parzelle zur Verfügung. Dort bauen sie sich aus Planen und Stangen ihr neues Zuhause auf.

Mariam's Haus ist mit einer Art Trennwand aus geflochtenem Stroh abgetrennt – und doch könnte jederzeit jemand in ihr «Haus»

kommen, denn die Türe ist ein Stück Stoff. «Es gibt keine Sicherheit. Ich Sorge mich immer um meine Kinder», klagt die 27-Jährige. Ihr Zuhause ist sauber, sie bemüht sich, den engen Raum ordentlich zu halten. Für sich und die Kinder hat Mariam kaum Kleidung, in dem Zelt gibt es keine Dekorationsgegenstände und kein Spielzeug. Dafür fehlt das Geld. Jeden Tag geht ihr ältester Sohn oder sie an die Wasserstelle, um Kanister zu füllen. Wenn sie Geld hat, kauft sie auf dem Markt etwas frisches Gemüse, ansonsten bereitet sie meistens Reis oder Maniok zu. «Ich koche einmal und wir essen zweimal davon, das spart Holz.» Manchmal kann sie in einem kleinen Laden anschreiben lassen, damit sie überhaupt etwas auf den Tisch bringen kann.

Durch die Kriegsverletzung am Rücken hat Mariam oft starke Schmerzen. Dann geht sie in die Gesundheitsstation, die von der Caritas betrieben wird. Nach der Untersuchung erhält Mariam in der Apotheke etwas gegen die Schmerzen. Heute hat sie ihren Sohn Adil dabei. Er ist beim Spielen auf den Arm gefallen. Der 10-jährige Junge muss für eine Röntgenuntersuchung in die südsudanesishe Hauptstadt Juba überwiesen werden. Sie ist dankbar, dass sie wenigstens die Medikamente und die Untersuchungen nicht bezahlen muss. «Das Projekt der Caritas ist eine grosse Hilfe», sagt die fünffache Mutter.

Eine Region, die nicht zur Ruhe kommt

Seit April 2023 tobt im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen den Streitkräften und der paramilitärischen Gruppierung «Rapid Support Forces». «Der brutale Krieg verursacht enormes Leid und hat über elf Millionen Menschen zur Flucht gezwungen», erklärt Jenifa Jopute, Mitarbeiterin von Caritas Schweiz im Südsudan. «Mehr als eine Million von ihnen fanden hier Zuflucht.»



Quelle: Kenji Moses

Mit drei ihrer Kinder besucht Mariam das Spielzentrum der Caritas.

Südsudan

Doch das Land zählt selbst zu den ärmsten der Welt und kann den Schutzsuchenden kaum Stabilität bieten: 95 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Bereits vor der Eskalation im Sudan beherbergte der Südsudan hunderttausende Geflüchtete aus Äthiopien, Uganda, Burundi oder dem Kongo. Jenifa Jopute koordiniert die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. Die Südsudanerin betont: «Die Kapazitäten der Flüchtlingsunterkünfte sind längst überschritten. Die Versorgungslage hat sich durch die starken Fluchtbewegungen in den letzten zwei Jahren massiv verschärft.» Es herrsche eine weit verbreitete Nahrungsmittelknappheit, auch die Sicherheitslage sei höchst angespannt und volatil.

Leben im überfüllten Lager

Weil die Camps direkt an der Grenze zum Sudan völlig überfüllt sind, ziehen viele Geflüchtete weiter in den Süden. Doch ihre Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen bleiben auch dort oft unerfüllt. Viele lassen sich im Gorom Camp nahe der Hauptstadt Juba nieder. Das Lager wurde ursprünglich für 2500 Geflüchtete aus Äthiopien errichtet. Heute leben hier beinahe neun Mal so viele Menschen aus Nachbarstaaten auf engstem Raum. Die Versorgung ist eine tägliche Herausforderung, die Infrastruktur längst heillos überlastet. Durch die weltweiten Kürzungen der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit hat sich die Situation weiter verschärft. Viele Hilfsorganisationen haben ihr Engagement im Gorom Camp aufgegeben. Die Caritas bleibt und kann dank Spenden ihre Hilfe fortführen.

Hoffnung für Frauen und Kinder

Neben der medizinischen Grundversorgung bietet das Projekt der Caritas auch Schutzräume für Kinder und Frauen. In den sogenannten «Child Friendly Spaces» finden Kinder Anschluss, können in Ruhe miteinander spielen und Erlebtes gemeinsam mit Fachpersonen verarbeiten. Für die Kleinsten ist das eine wichtige Anlaufstelle, denn viele von ihnen sind durch die Flucht traumatisiert. Für Frauen und Mädchen bietet ein weiterer Schutzraum Rückzugsmöglichkeiten und psychologische Beratung. Die Angebote helfen den Menschen, ein klein wenig Hoffnung zu schöpfen und eine Pause vom sonst so beschwerlichen Alltag im Camp zu erleben. Auch Mariams Sohn Adil besucht gerne das Spielzentrum. Die Kinder singen gemeinsam, lernen das Alphabet oder können draussen vor dem Gebäude auf der Rutschbahn herumtollen. Doch wegen seines kaputten Arms kann Adil erst wieder mitmachen, wenn die Verletzung am Arm verheilt ist. Darauf freut er sich schon heute.

Livia Leykauf

Kolumne

Gesichter

Kennen Sie das? Manchmal möchte man die Ohren verschliessen, um nicht ständig Meldungen von Krieg, Katastrophen und Leid zu hören. Einfach keine Nachrichten mehr lesen, um der Fülle von bedrückenden Informationen zu entkommen. Alles ist zu viel, zu gross, zu schnell, zu negativ.

Doch sobald die Berichterstattung den einzelnen Menschen ins Zentrum stellt, verändert sich etwas. Statt von «Hunderttausenden auf der Flucht» zu lesen, erfahren wir die Geschichte von Mariam, Mustafa oder Valentyna. Plötzlich begegnen wir Menschen, deren Leben sich nicht grundsätzlich von unserem unterscheidet. Aber sie sind an einem Ort geboren, wo Krieg herrscht, Gewalt den Alltag prägt oder die Lebensgrundlagen zerstört werden.

Wenn ich Mariam aus dem Sudan, Mustafa aus dem Gazastreifen oder Valentyna aus der Ukraine zuhöre, bekommt das Unfassbare ein Gesicht. Grosse Begriffe wie Krieg oder Klimakrise lassen Leid schnell abstrakt erscheinen, entpersonalisieren die Realität. Die konkrete Geschichte aber holt es in unsere Wirklichkeit zurück. Und: Sie zeigt nicht nur Not, sondern auch Würde, Hoffnung und Sehnsucht!

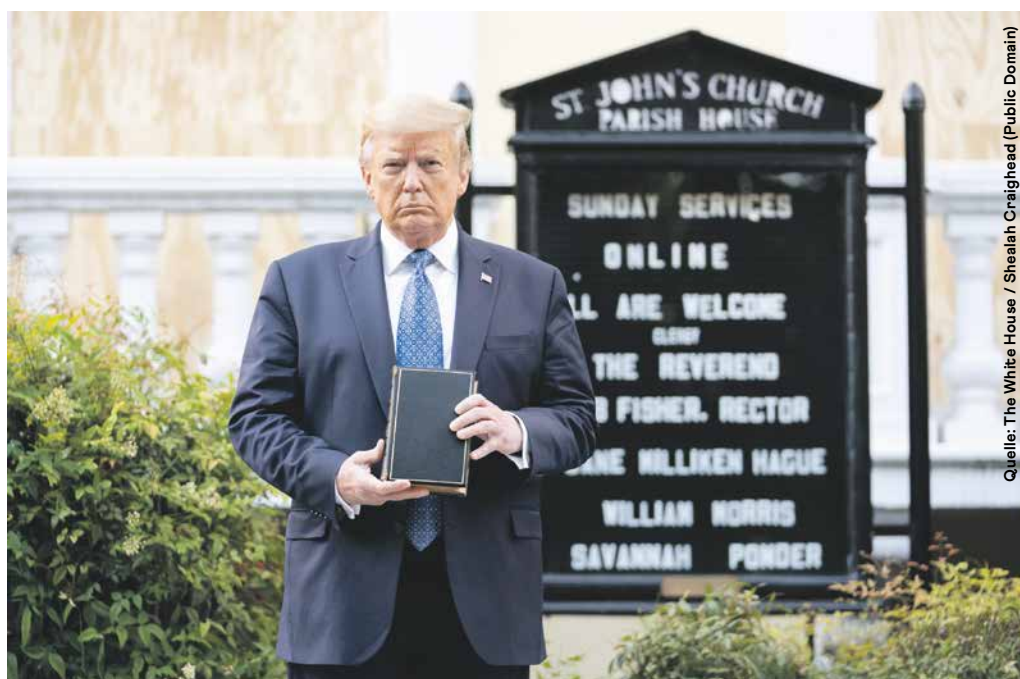
Vielleicht liegt darin eine leise Gegenbewegung zur Überforderung: nicht alles auf einmal sehen zu müssen, sondern einen Menschen. Nicht das ganze Elend zu begreifen, sondern eine Geschichte auszuhalten. Gegen «den Krieg» haben wir wenig in der Hand – aber für einen Menschen können wir etwas tun.



Livia Leykauf

Leiterin Kommunikation Caritas Deutschschweiz
Bildquelle: Alexandra Wey

US-Präsident Donald Trump steht vor der St. John's Episcopal Church am 1. Juni 2020 während der Proteste nach dem Tod von George Floyd. Sein Auftritt mit der Bibel in der Hand hat selbst das evangelikale Lager gespalten.



Quelle: The White House / Shealah Craighead (Public Domain)

Politik mit der Bibel in der Hand

Während Religion an Bedeutung verliert, gewinnen ihre Symbole in der Politik neue Macht. Die Bibelwissenschaftlerin Hanna Strommen hat untersucht, auf welche Weise Bibeln verwendet werden und welche Wirkung sie erzielen. Ausserdem rät sie zur Teilnahme an Bibelkreisen – auch aus politischen Gründen.

Russlands Präsident Vladimir Putin zitierte aus dem Johannesevangelium, um den Angriffskrieg gegen die Ukraine zu legitimieren: «Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.» Der amerikanische Präsident beendete seine Ansprache zum ersten Angriff auf den Iran mit den Worten: «Ich möchte mich einfach bei allen bedanken. Und insbesondere bei Gott. Ich möchte nur sagen: Wir lieben dich, Gott.» Auch der ehemalige brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán oder Italiens Premierministerin Georgia Meloni verweisen regelmässig auf die Bibel, Gott und den Glauben.

Religion auf dem Rückzug

Bibelzitate aus dem Mund von Staatsoberhäuptern scheinen aus der Zeit gefallen und im Widerspruch zu stehen zu einer Zeit, in

der viele Menschen mit Religion nicht mehr viel anfangen können. Studien belegen, dass Religion seit den 1960er-Jahren weltweit auf dem Rückzug ist – besonders in Europa und in den USA. Auch in der Schweiz schreitet die Säkularisierung voran. Heute bezeichnen sich rund 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung als konfessionslos. Nichts deutet darauf hin, dass der Säkularisierungstrend abbrechen wird.

Rätselhafte Bibelzitate

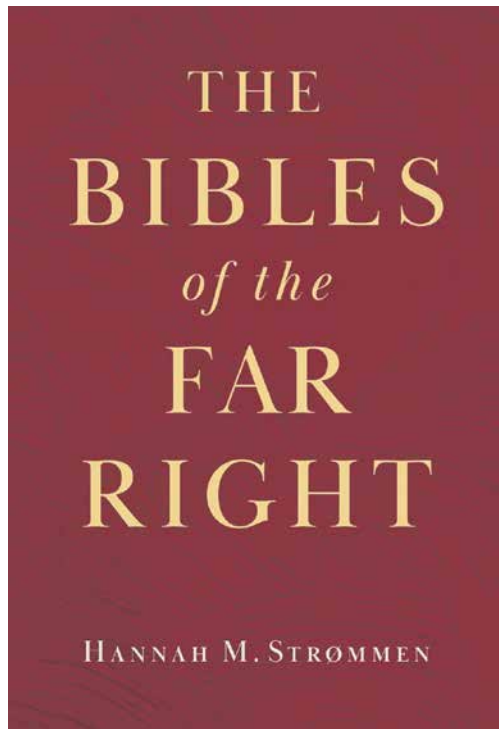
Mit der Säkularisierung nimmt auch das Wissen über Religion ab. Die Bedeutung dessen, was Trump meint, wenn er aus den Seligpreisungen zitiert oder den Zustand seines Landes mit einem Zitat aus dem Alten Testament beschreibt, erschliesst sich vielen Menschen nicht mehr. Dennoch lösen die Verweise auf Gott und die Heilige Schrift starke Reaktio-

nen aus. Trumps Bibelzitate werden gefeiert von seinen religiösen Anhängern, ernten Hohn von denjenigen, die Religion als rückständig betrachten und werden von denen vehement kritisiert, die sich durch Trumps Verwendung in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen.

Wie Bibelzitate wirken

Die Bibelwissenschaftlerin Hannah Strommen hat sich in ihrem Buch «The Bibles of the Far Right» (Die Bibeln der extremen Rechten) mit der Verwendung der Bibel in der Politik befasst und festgestellt, dass es nicht um die tiefere Bedeutung der zitierten Bibelstellen geht, sondern um deren Verwendung und Wirkung.

Diese hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab. Es komme darauf an, so Hannah Strommen, wer sich in welchem Kontext auf



Buchtip: Strømmen, Hannah M. (2024). *The Bibles of the Far Right*. New York: Oxford University Press. ISBN 978-0-19-778989-6.

biblische Inhalte beziehe. Politische Zugehörigkeit und das soziale Milieu dieser Menschen spielten genauso eine Rolle, wie die Sprache und Begriffe, die sie verwendeten, und in welche Erzählungen sie ihre biblischen Zitate einbetteten. Der Zeitpunkt, in dem die Bibel zitiert werde, spiele ebenso eine Rolle, wie woran damit erinnert werde. Wenn ein Staatsoberhaupt seine Hand auf eine Bibel legt, um den Amtseid abzulegen, hat die Bibel eine andere symbolische Bedeutung, wie wenn ein Politiker mit der Bibel in der Hand Ruhe und Ordnung verspricht.

«Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel»

Hannah Strømmen identifiziert in der politischen Verwendung der Bibel zwei besonders wirkmächtige Arten der Verwendung, die sie als «Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel» bezeichnet. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie als Mittel der Abgrenzung funktionieren und ein Bild von einer westlichen jüdisch-christlichen Zivilisation zeichnen, die von Muslimen belagert werde. Diese Bibeln würden verwendet, um eine kriegerische Haltung gegenüber den vermeintlichen Feinden zu schüren. Zu denken geben muss die Erkenntnis der Forscherin, dass dieses Gedankengut seit den 80er-Jahren seinen Weg von rechtsradikalen Kreisen ausgehend in den rechten politischen Mainstream gefunden hat. In dieser Ideologie hat Religion das Abgrenzungsmerkmal Rasse, das heute als Tabu gilt, abgelöst. Religiöse Zugehörig-

keit wird gemäss Hannah Strømmen also vor allem benutzt, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen, um es abzuwerten und zu verfolgen.

Bibellektüre aus politischen Gründen

Doch die Bibelwissenschaftlerin bleibt nicht bei ihrer Analyse stehen. Sie regt dazu an, sich mit den biblischen Texten auseinanderzusetzen und sich selbst ein Verständnis zu erarbeiten. In erster Linie richtet sich Hannah Strømmen mit ihrem Aufruf an ihre Kollegen

aus der Bibelwissenschaft. Aber die Tatsache, dass mit Bibeln Politik gemacht wird, sollte auch für säkularisierte Menschen ein Grund sein, sich mit diesem Buch zu beschäftigen. So kann eine Bibellesegruppe zu einem politischen Raum werden, in dem ausgrenzende, abwertende, menschenverachtende Interpretationen erkannt und aufgebrochen werden und neue lebensbejahende Interpretationen wachsen können.

Eva Meienberg

Die Bibel verstehen

Beziehungsreich: Gott und Mensch in der Bibel

In diesem Kurs wird anhand von Bibelwissen, theologischen Grundlagen und Gesprächen über Gottesvorstellungen, Weltbilder und Werte ein tiefes Verständnis für die Beziehung zwischen Gott und Mensch gefördert.

Kursleitung: Dr. Bernhard Lindner

Termine: 9. Mai, 23. Mai und 13. Juni, jeweils 9.00–17.00 Uhr

Anmeldung bis am 1. Mai. auf www.kathaargau.ch/Inw-veranstaltungen/beziehungsreich-gott-und-mensch-in-der-bibel/

Der Kurs findet in Aarau statt.

Krisen in der Bibel – Einblicke und Impulse

Krisen, Unsicherheiten und Umbrüche spiegeln sich in den biblischen Texten wider. Die Theologin und Bibelwissenschaftlerin Ursula Rapp zeigt auf, wie diese Texte aus Situationen von Not und Befreiung entstanden sind, welche Traumata im Verborgenen spürbar bleiben und welche Hoffnungsmöglichkeiten sie bieten. Das Referat macht sichtbar, wie uns die Bibel heute Sprache, Bilder und Räume schenkt, um eigene Leiderfahrungen zu verstehen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Veranstaltungsort: Paulus Akademie Zürich

Anmeldung auf www.paulusakademie.ch

Ausserdem treffen sich in vielen Pfarreien Interessierte in Bibelgruppen, um die Bibel gemeinsam zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Informieren Sie sich unter www.lichtblick-nw unter der Rubrik «Meine Kirche» oder direkt bei Ihrer Pfarrei.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab Santo 4.4. 20.00 Veglia Pasquale, Gränichen (Töndler). **Dom S. Pasqua**

5.4. 9.30 Strengelbach, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken.

Ven 10.4. Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 12.4.** Sospese S. Messe Zofingen, Aarau e Menziken. **Ven 17.4.** 18.00 Aarau. **Sab 18.4.** 17.30 Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **Lun 13.4.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella). **Sab 18.4.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. 20.00 Windisch Veglia Pasquale. **Dom 5.4.** 11.00 Windisch Pasqua bilingue; 18.00 Rheinfelden Pasqua. **Mar 7.4.** 19.30 Windisch. **Sab 11.3.** 17.00 Laufenburg. **Dom 12.4.** 11.00 Windisch; 18.00 Rheinfelden. **Mar 14.4.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. Veglia Pasquale, 21.00 Klingnau, S. Caterina (it./ted.); 23.00 Wettingen, S. Antonio. **Dom 5.4.** Pasqua di Risurrezione, 9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 11.4.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 12.4.** 11.00

Wettingen, S. Antonio non si celebra; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **Lun 13.4.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión www.ag.mcle.ch encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

4.4. Velika Subota, Oberentfelden 23.00.
5.4. Misa – Uskrs, Buchs 9.30, Wettin-
gen 12.30, Zofingen 16.00. **9.4.** Krunica
i misa, Wettlingen 19.30. **10.4.** Krunica i
misa, Oberentfelden 19.30. **11.4.**
Krštenje, Zofingen 13.00; Vjenčanje i
krštenje, Killwangen 15.00. **12.4.** Misa,
Buchs 9.30, Wettlingen 12.30, Menziken
16.00. **16.4.** Krunica i misa, Wettlingen
19.30. **17.4.** Krunica i misa, Oberentfel-
den 19.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete w Birnenstorf

4.4. swiecenie pokarmow 12.00.
5.4. Msza sw. 13.00. **6.4.** Msza sw. 13.00.
8.4. Rozaniec 19.00. **12.4.** Msza sw.
13.00. **15.4.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Das Jahresprogramm 2026: kathaar-
gau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln

Kirche steht im Wandel. Viele Ver-
antwortliche spüren: Es braucht neue
Formen, frische Ideen und tragfähige
Wege, damit kirchliches Leben heute
und morgen relevant bleibt. Genau hier
setzt «Kirchenentwicklung konkret»
an. Auf kathaargau.ch finden kirchlich
Tätige ein praxisnahes Angebot, das
Orientierung gibt und zum Tun ermu-
tigt. Ob Pastoralraum, Pfarrei, Kircheng-
emeinde oder Fachstelle: «Kirchenent-
wicklung konkret» unterstützt Teams
dabei, ihre eigenen Herausforderungen
zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren
und konkrete Schritte zu planen – gut
begleitet, kompetent strukturiert und
immer mit Blick auf die Menschen vor
Ort. Das Angebot umfasst Workshop-
Formate, Materialien, Prozessbeglei-
tung und Erfahrungsberichte aus dem
Aargau. Es lädt dazu ein, Kirche als
lernende Gemeinschaft zu gestalten
und mit neuen Perspektiven aufzu-
brechen – Schritt für Schritt, mutig, ge-
meinsam. Hier die nächsten Workshops:
kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Rückblick auf den SOZtreff mit WeitBLICK vom 5. März

Im Rahmen des SOZtreff in Frick
präsentierten die Fachstellen Diakonie
der beiden Aargauer Landeskirchen, die
Reformierte Kirche Frick und der
Kirchliche Regionale Sozialdienst Frick
einen WeitBLICK in soziale Institutio-
nen im Aargau. Über 60 Personen aus
Kirche, Politik und sozialen Institutio-
nen trafen sich mit dem Ziel, sich zu
vernetzen, voneinander zu lernen und
soziale Arbeit sichtbar zu machen. Von
Beginn an ging es nicht nur um
Information, sondern um echte
Begegnung. Der SOZTreff bot Raum für
Austausch, neue Kontakte und gemein-
same Perspektiven, genau das, was
soziale Arbeit vor Ort trägt. Lesen Sie
hier den Rückblick mit Fotogalerie:
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Medientipp der Mediothek: «Die Kinderbibel – eine Entdeckungsreise»

Auf der Suche nach einem sinnvollen
Geschenk zur Kommunion oder einer
Bibel für die ganze Familie? Rainer
Oberthür und Marieke ten Berge haben
mit «Die Kinderbibel – eine Entde-
ckungsreise» ein besonderes Werk
geschaffen, das Kinder ab 8 Jahren
einlädt, die grossen Fragen des Lebens
zu stellen: Woher kommt die Welt? Wo
ist Gott? Warum gibt es Leid? Dieses
Buch kann kostenlos in der Mediothek
an der Hohlgasse 30 in Aarau ausgelie-
hen werden oder ist im Buchhandel
erhältlich (ISBN 978-3-522-30751-2).

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Ostern

Das Fest des Sehens

Heutige Werbung versucht uns sehr wohl mit den optischen Reizen zu fesseln. Das, worauf unsere Blicke gerichtet werden, erregt Aufmerksamkeit und Anziehungskraft. Unsere Augen entdecken Neues und wollen es nicht nur in ihren Händen halten, sondern auch in Besitz und für sich in Anspruch nehmen.

Wir sehen heute vieles, was uns vor Augen geführt wird, Wesentliches und Unwesentliches. So ist es längst keine Seltenheit mehr, dass wir vor dem, was wichtig und entscheidend für unser Leben ist, unsere Augen verschließen. Auch sind unsere Augen geblendet, verdunkelt, weil wir zu einer Gesellschaft geworden sind, die gerne bei dem Unbequemen, der Ungerechtigkeit, dem Leid, der Not wegsieht. Wir leiden an einer Sehschwäche unseres Herzens, die nicht gemessen und repariert werden kann.



Foto Pixabay

Das Osterfest will uns die Augen öffnen, was für unser Leben wichtig, ja lebenswichtig ist. Die Osternacht ist die Nacht aller Nächte, die durch das Licht Jesu Christi einzigartig erhellt worden ist und diese Welt erleuchtet hat. Gleich drei Mal ist in dieser Botschaft vom **Sehen** die Rede:

- Die ersten Zeuginnen von Ostern **sahen**, dass der Stein weggerollt war
- die drei Frauen **sahen** im Grab einen jungen Mann in weißen Gewändern
- und sie **sahen** auf die Stelle, wo Jesus lag, das leere Grab

Ostern will uns die Augen öffnen für das Leben. Alles Leid und alle Verwundungen, Sterben und Tod trüben unsere Augen mit Kummer und Tränen, verdunkeln sie in der Verzweiflung und Ratlosigkeit. Die Auferste-

hung Jesu und die Begegnung mit ihm sind das größte Wunder des Lebens.

Auferstehung Jesu ist keine fantasievolle Erfindung von Menschen, die ihre Lebenssituation nicht mehr ertragen und sich wie kleine Kinder die Augen zuhalten, um sich eine heile Welt auszudenken. Österliche Menschen haben einen offenen und geweiteten Blick und einen Horizont für das wahre Leben. Menschen, die an Ostern glauben, sehen die Welt mit österlichen Augen und wissen, dass das Leben einen Sinn hat. Österliche Augen sind wache und strahlende Augen, die einen Weitblick haben für das eigene Leben und für das Leben anderer. So sollen auch wir hinaustreten aus dem Raum der Kirche, hinein in den Raum der Welt, um als österliche Menschen zu leben und von dieser großartigsten aller großartigen Botschaften zu erzählen. Die Botschaft von Ostern gehört zu haben, das alleine reicht nicht. An sie zu glauben und sie weiterzuerzählen wie jene Frauen am Ostermorgen ist zu unserem Auftrag geworden. Wir können diesen Auftrag in Freude annehmen, Gott selber traut uns zu, solche Osterboten zu sein, weil er uns dazu seine österliche Kraft schenkt. Jarosław Płatuński

Kochen für Senioren

Samstag 9. Mai, 12.15 Uhr Saal Gut Hirt



Foto Pixabay

Jugendliche aus unserem Pastoralraum kochen für unsere Seniorinnen und Senioren. Mit viel Engagement bereiten sie ein feines Essen zu. Unkostenbeitrag Fr. 10.- **Anmeldung bis 28. April an:** silvana.gasic@kathrb.ch od. Sekretariat Rohrdorf 056 496 12 25

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Einladung an alle Familien

Karfreitag 3. April, 10 Uhr



Foto zVg

Bei der Waldhütte Remetschwil unterwegs von Karfreitag bis Ostern. Der Anlass ist besonders für Familien zum Mitmachen gestaltet. Kindergerechte Texte führen uns durch Stationen von Palmsonntag bis Ostern. Wir freuen uns mit Ihnen in Gottes Natur dem Geheimnis von Karfreitag nachzuspüren. Herzlich willkommen Vroni Peterhans und Team

Heimosterkerzen 2026

Von Hand mit Liebe hergestellt



Foto Lucia Zehnder

Die **aufgehende Sonne** vertreibt die Dunkelheit der Nacht – so wie Jesus Christus durch seine Auferstehung neues Leben und Hoffnung bringt.

Wasser steht für Reinigung, Leben und Neuanfang. In der Taufe wird Wasser zum Zeichen dafür, dass der Mensch zu einem neuen Leben mit Gott berufen ist.

So verbinden sich **Licht, Sonne und Wasser** zu starken Symbolen für neues Leben, Hoffnung und den Beginn eines neuen Weges.

Herzlichen Dank all den fleissigen Helferinnen und Helfern, die unsere Heimosterkerzen mit viel Liebe geschmückt haben. Die handverzierten Heimosterkerzen können Sie in unseren Kirchen ab Palmsonntag für 10 Franken beziehen.

Frohe Ostern wünscht Ihnen im Namen des Kerzenteams

Lucia Zehnder

Begegnungskaffee

Mittwoch 8. April 14 - 16 Uhr



Foto Pixabay

Ein Ort für Gespräche und Gemeinschaft. Jeden 2. Mittwoch im Monat. Wir laden Sie ab April herzlich ins Zentrum Gut Hirt zum Begegnungskaffee für den ganzen Rohrdorferberg ein. Geniessen Sie eine Tasse Kaffee, einen Tee und ein Stück Kuchen. Plaudern sie mit andern und verbringen Sie zwei gemütliche Stunden in guter Gesellschaft. Herzlich willkommen! Gisela Greder

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Osternachtsfeier

FÜR FAMILIEN: Samstag, 4. April, ab 18 Uhr

Wir laden euch herzlich zu einer «bäumigen» Osternacht-Feier für die ganze Familie ein. Gemeinsam erleben wir ein stimmungsvolles Osterfeuer sowie ein Wasser- und Kerzenritual, begleitet von festlicher Musik mit Orgel und einem Bläser.



Foto: zVg

Bringt bitte einen Holzast mit: Im Osterfeuer leicht angekohlt, soll er euch als gesegneter Begleiter durch das Jahr dienen.

Ab 19.15 Uhr setzen wir das Beisammensein in fröhlicher Runde fort – mit Wundereisuche, Eiertütsche und gemütlichem Bräteln rund ums Feuer (bitte eigenes Grillgut mitbringen).

Kommt gerne um 18.00 Uhr zum feierlichen Beginn oder etwas später zur gemütlichen Ostergemeinschaft – wir freuen uns auf euch! Vroni Peterhans und Team

Unsere Sakristanin

Am 13. März durften wir, Jarosław Płatuński und Stephan Schibli, Vicky - Vitore Karaqi herzlich zu ihrem erfolgreichen Abschluss des Sakristanenkurses gratulieren.

Gemeinsam haben wir die Heilige Messe besucht, in deren Rahmen ihr die Abschlussurkunde überreicht wurde. Anschliessend durften wir bei einem feinen Essen diesen schönen Anlass gebührend feiern.

Wir freuen uns sehr, dass Vicky den Kurs mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen hat. Für ihre wertvolle Arbeit in Künten sowie in ihrer Funktion als Leiterin des Sakristanen- und Hauswarteteams wünschen wir ihr weiterhin alles Gute und viel Freude.



Foto: Stephan Schibli

Rückblick Fasten z'Morge

Der ökumenische Fasten-z'Morge war auch dieses Jahr ein rundum gelungener Anlass. Passend zum diesjährigen Fastenaktionsthema wurde auf die Wichtigkeit der Biodiversität und einheimisches Saatgut hingewiesen. Jeder durfte ein paar Samen zum Säen nach Hause nehmen. Für die feierliche Umrahmung sorgte der Kirchenchor.

Beim anschliessenden feinen Fasten z'Morge blieb Zeit für Begegnungen und gute Gespräche in gemütlicher Atmosphäre. Das Apéro

Team zauberte ein reichhaltiges Zmorge Buffet, das keine Wünsche offen liess. Den Claro-Stand führte die 5. Klasse mit grossem Engagement und leistete damit einen wertvollen Beitrag.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden und Teilnehmenden!



Foto: zVg.

Gespendete Kollekten Januar / Februar

04.01. Epiphanie	CHF 147.15
06.01. Missio Sternsinger	CHF 105.00
18.01. Missio Sternsinger	CHF 438.80
01.02. Solidaritätsfonds f. Mutter/Kind	CHF 110.00
15.02. Muttertagsfonds AKF	CHF 263.85

Im Namen aller Institutionen bedanken wir uns herzlich für die Spenden.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Ostergottesdienst

Sonntag, 05. April, 11.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Ostergottesdienst! Ostern ist das Fest der Hoffnung, des Neubeginns und des Lebens. In dieser besonderen Zeit möchten wir gemeinsam innehalten, feiern und die Botschaft der Auferstehung neu erleben. Wir laden Sie herzlich zu unserem festlichen Ostergottesdienst ein. Freuen Sie sich auf eine stimmungsvolle Feier mit inspirierenden Worten, berührender Musik und Momenten der Besinnung. Die musikalische Gestaltung verleiht dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre und lädt zum Mitsingen

und Mitfühlen ein. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro mit traditionellem Eiertütschen eingeladen. Kommen Sie vorbei - wir freuen uns auf Sie!



Foto: zVg

Senioren Mittagstisch

Dienstag, 07. April, 11.00 Uhr

Es ist wieder soweit! Wir laden Sie herzlich zu unserem monatlichen Mittagstisch im Café Reusspark im Gnadenthal ein. Wie gewohnt möchten wir in gemütlicher Runde zusammenkommen, gemeinsam essen, plaudern und eine schöne Zeit verbringen. Für weitere Informationen stehen Rita Bucher 056 496 67 19 oder Brigitte Vogler 056 13 60 gerne zur Verfügung.



Foto: zVg

Spiel und Plausch

Mittwoch, 15. April, 14.00 Uhr

Wie schnell doch die Zeit vergeht! Schon ist es wieder soweit. Wir laden alle herzlich zu einem gemütlichen Nachmittag voller Spass ein. Welche Spiele auch gespielt werden - wichtig ist das zusammen Lachen und die Zeit zu geniessen. Wir freuen uns auf alle, die vorbeikommen.

Segnung der Ikonenbilder

In Stetten fand bereits zum 8. Mal der Ikonen-Malkurs statt. Den feierlichen Abschluss bildet die Segnung der entstandenen Werke in der Kirche. Für die Teilnehmenden ist dies ein würdevoller Höhepunkt, der ihre Arbeit und den gemeinsamen Weg des Kurses krönt.



Foto: Frank Falkenberg

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Versöhnungsweg der 5. Klässler im Pastoralraum

Nach der Erstkommunion feiern alle Viertklässler/innen unseres Pastoralraums gemeinsam den Versöhnungsweg. Die Auseinandersetzung mit eigenen Fehlern sowie das Bemühen um Wiedergutmachung sind im katholischen Verständnis wichtige Schritte für das persönliche Wachstum und ein gutes Miteinander in der Gemeinschaft.

Unsere Katechetinnen Helena Wettstein und Vroni Peterhans haben am Freitagnachmittag sowie am ganzen Samstag mit viel Engagement verschiedene thematische Posten vor-

bereitet. Insgesamt 34 Kinder wurden dabei zusammen mit ihren Eltern oder Begleitpersonen durch diesen wichtigen Prozess auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleitet.

Den Abschluss bildete der Versöhnungsgottesdienst am Samstag Abend in der Kirche St. Josef in Bellikon. Beim anschliessenden Apéro bot sich die Gelegenheit zu Begegnungen und zum Austausch in angenehmer Atmosphäre.



Foto: zVg.

Geburtstage im Februar und März

Träume

Und das ist Leben: die Träume nie zuklappen, nicht alles deuten, nicht alles kennen, aber sehn und riechen und mit den Sinnen suchen und offen sein für das, was tief innen an Frucht zum Bunten reif. (© Monika Minder)
Unsere Jubilaren gratulieren wir herzlich zum Geburtstag, wir wünschen gute Gesundheit, viel Freude und bereichernde Momente. Unsere Glückwünsche für den Monat Februar und März gehen an Barbara Hummel, Margrit Meier Flückiger, Bruno Schwick und Irene Uffer.



Foto: Pixabay

Gottesdienste

Samstag, 4. April

- 18.00 Künten
 Familien Osternachtsfeier
 Vroni Peterhans
 Kollekte: Karwochenopfer für die Christinnen und Christen im Heiligen Land
- 21.00 Niederrohrdorf
 Eucharistiefeier zur Osternacht
 J. Płatuński und J. Bürge
 Gesangliche Begleitung Ruth Soland
 Anschliessend laden wir Sie herzlich zum traditionellen Lammessen ein.
 Kollekte: für Christinnen und Christen im Heiligen Land

Sonntag, 5. April

- 09.00 Bellikon
 Oster-Eucharistiefeier
 J. Płatuński und J. Bürge
 Anschl. Apéro mit Eiertütsche
 Kollekte: für Christinnen und Christen im Heiligen Land
- 11.00 Stetten
 Oster-Eucharistiefeier
 Jarosław Płatuński, Josef Bürge,
 Kirchenchor Stetten & Künten und Gastsänger
 Anschl. Apéro mit Eiertütsche
 Kollekte: für Christinnen und Christen im Heiligen Land

Dienstag, 7. April

- 08.30 Niederrohrdorf
 Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
 Gottesdienst
 Franz Günter

Mittwoch, 8. April

- 18.30 Bellikon
 Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 9. April

- 08.30 Niederrohrdorf
 Rosenkranzgebet
- 08.30 Oberrohrdorf
 Rosenkranzgebet
- 09.00 Oberrohrdorf
 Gottesdienst
 Franz Günter

Samstag, 11. April

- 18.00 Oberrohrdorf
 Gottesdienst
 Josef Bürge

Jahrzeit für Niklaus Greder, Eugen Greder, Ursula Greder, Elisabeth Greder, Margrith und Eugen Fritz Greder-Spörri von Niederrohrdorf / Rosa und Hans Irrniger-Saxer und Pia und Ernst Irrniger-Saxer von Niederrohrdorf / Rico Hochstrasser von Oberrohrdorf / Beda Wietlisbach mit Susanne Weitlisbach-Rohr und Ideli Wietlisbach-Suter von Oberrohrdorf / Anna Locher-Locher von Remetschwil
 Kollekte: Hospiz Aargau

Sonntag, 12. April

- 09.00 Niederrohrdorf
 Gottesdienst
 Josef Bürge
 Kollekte: Hospiz Aargau
- 11.00 Künten
 Gottesdienst
 Josef Bürge
 Jahrzeit für: Philipp Schürmann-Kaufmann / Lidwina Schürmann-Kaufmann
 Kollekte: Hospiz Aargau

Dienstag, 14. April

- 08.30 Niederrohrdorf
 Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
 Eucharistiefeier
 Hans-Peter Schmidt

Mittwoch, 15. April

- 18.30 Bellikon
 Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 16. April

- 08.30 Niederrohrdorf
 Rosenkranzgebet
- 08.30 Oberrohrdorf
 Rosenkranzgebet
- 09.00 Oberrohrdorf
 Eucharistiefeier
 Jarosław Płatuński

Freitag, 17. April

- 19.00 Stetten
 Ökum. Friedensgebet

Mittwoch, 8. April

- 11.30 Restaurant Roter Löwen Oberrohrdorf
 Mittagstisch Oberrohrdorf
 Anmeldeschluss bis Montag 6. April an Elisabeth Blatter 079 783 53 22
- 14.00 Niederrohrdorf
 Begegnungskaffee

Freitag, 10. April

- 11.30 Kafi Restaurant Pizzeria Müli Niederrohrdorf
 Senioren Essen Niederrohrdorf

Mittwoch, 15. April

- 14.00 Pfarrhaus Stetten
 Spiel & Plausch
 Auf einen weiteren und gemütlichen Nachmittag mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern freuen wir uns.

Donnerstag, 16. April

- 10.00 Kafi Restaurant Pizzeria Müli Niederrohrdorf
 Senioren Stammtisch Niederrohrdorf

Unsere Taufen

Diana Ines Azzato, Niederrohrdorf;
 Ariana Melody Bruttin, Oberrohrdorf

Wir gratulieren den beiden Familien zur Taufe ihrer Mädchen und freuen uns, dass sie zu unserer Gemeinschaft gehören.

In jedem Kind träumt Gott den Traum der Liebe. In jedem Kind wacht ein Stück Himmel auf. In jedem Kind blüht Hoffnung, wächst Zukunft. In jedem Kind wird unsere Erde neu.

Unsere Verstorbenen

Margrit Kaufmann-Marty, Niederrohrdorf, 1932, *9. März; Paul Koch, Bellikon, 1937 * 12. März

Den Angehörigen sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus.

Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen. (Albert Schweizer)

Veranstaltungen

Dienstag, 7. April

- 11.00 Café Reusspark, Gnadenthal
 Senioren Mittagstisch Stetten

Pastoralraum Region Mellingen

Kinder- und Jugend- kreuzweg

Karfreitag, 3. April 2026 um 10.30 Uhr in der Kirche Mellingen

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg und begleiten Jesus auf seinem Kreuzweg.

Wir hören, was er erlebt hat, und denken daran, wie schwer dieser Weg für ihn war. Auch heute gibt es viele Menschen, die schwierige Wege gehen müssen. Und vielleicht kennst auch du solche Momente in deinem Leben.

Auf unserem Weg entdecken wir aber auch Zeichen der Hoffnung und der Kraft.

Zu dieser Andacht sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene herzlich eingeladen.

Wer möchte, darf gerne eine Blume mitbringen.

Wir freuen uns auf euch!

Alexandra Atapattu

Ein schönes Osterfest!



Foto: Pixabay

Im Frühling, wenn die Natur erwacht, feiern wir Ostern. Die blühende Landschaft symbolisiert Aufbruch, Wachstum und Erneuerung. Genauso verkündet die Osterbotschaft die Chance zur inneren Verwandlung. Es ist eine Zeit der Hoffnung.

Wir wünschen allen von Herzen ein fröhliches, gesegnetes Osterfest!

Erstkommunion 2026

Kinder freuen sich – in aller Regel – auf den Erstkommunionstag. Bereits laufen die Vorbereitungen auf das grosse Fest am Weissen Sonntag auf Hochtouren. Kinder haben beispielsweise am Palmsonntag Palmen gebunden und am Karfreitag vielleicht an einem «Kinderkreuzweg» teilgenommen. Sie erfahren, dass Ostern mit dem «Licht Christi» und mit dem «schweren» - weil bedeutungsvollen – Wort der «Auferstehung» zusammenhängt, wenn auch in unterschiedlicher Intensität der Teilnahme. Zunehmend kommen Kinder mit Migrationshintergrund dazu! Bei sogenannten Eltern-Kind-Nachmittagen werden Kerzen gebastelt, die bei der Taufgelübde-Erneuerung verwendet werden und es werden oft auch Lieder gesungen. Eltern werden ermuntert, von ihrer eigenen Erstkommunion (vor ca. 25 Jahren) zu erzählen und mit den Kindern darüber zu sprechen. Es gibt liturgische Proben: Lieder werden eingeübt, Texte gesprochen und der rechte Umgang mit dem Empfang der Hostie gezeigt. Schön ist, wie sehr die Eltern den Erstkommunionstag mittragen und mitgestalten.

Die Kinder stehen für einmal im Zentrum, tragen besondere Kleider, werden fotografiert. Und was ist eigentlich das Ziel dieses Tages und der grossen Bemühungen? Mit einem Wort verkürzt gesagt: Kinder treten erstmals vor und dürfen Christus empfangen. Jesus Christus kommt im winzigen Zeichen der Hostie zu ihnen und erfüllt ihre Herzen mit Freude. Kommunizieren bedeutet mit Jesus Christus im Gespräch sein und seine Güte und Liebe erfahren und weitertragen. Möge dieses Fest unseren Pastoralraum erneuern und vertiefen! Beten wir füreinander!

Stephan Leimgruber

Ausflug Firmanden

Den Bericht des Ausfluges der Firmanden nach Göschenen finden Sie unter Mellingen auf Seite 18.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes

Tägerig – St. Wendelin

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

pfarramt.mellingen@

pastoralraum-mellingen.ch

Kaplan - Koordinator

Stephan Leimgruber

056 491 00 82

Pfarrverantwortlicher

Bischofsvikar

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Willkommen zum Senioren-Mittagstisch

am Donnerstag, 9. April im Alterszentrum im Grüt Mellingen

Es sind alle ganz herzlich eingeladen. Beginn um 11.15 Uhr. An- und Abmeldungen bitte bis am Mittwochabend um 18 Uhr an Margrit Brändli (056 491 34 67 oder 079 332 04 90), Ruth Schläpfer (079 480 05 36) oder Priska Zeder (079 641 67 73).

Wir freuen uns auf ein feines Mittagessen und gemütliches Beisammensein.

Ausflug der Firmanden zur Gotthard-Baustelle



Foto: Alexandra Atapattu

Am Mittwoch, 11. März 2026 machten sich die Firmandinnen und Firmanden aus dem gesamten Pastoralraum gemeinsam auf den Weg zu einem besonderen Ausflug.

Kurz nach Mittag fuhren wir mit dem Car in Richtung Göschenen zur Baustelle der zweiten Gotthardröhre.

Vor Ort wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und erhielten spannende Einblicke in eines der grössten Infrastrukturprojekte der Schweiz. Beeindruckend war vor allem zu hören, welch riesige Organisation hinter einer solchen Grossbaustelle steckt. Allein die Planungsphase dauerte rund acht Jahre. Die eigentliche Bauzeit beträgt etwa zehn Jahre. Danach wird noch die bestehende alte Röhre

saniert, sodass der Gotthardtunnel voraussichtlich ab dem Jahr 2033 zweispurig befahrbar sein wird.

Besonders faszinierend war die Technik des Tunnelbaus. Die zweite Röhre wird nicht mehr gesprengt wie früher, sondern mit riesigen Tunnelbohrmaschinen mit einem Durchmesser von rund zwölf Metern gebohrt. Gleichzeitig wird von beiden Seiten des Berges gearbeitet.

Nach diesen eindrücklichen Informationen ging es mit dem Car weiter nach Arth, wo ursprünglich ein Restaurant für uns reserviert war. Leider hatte der Wirt unsere Reservation vergessen. Glücklicherweise reagierte unser Fahrer sehr flexibel und nach nur einem kurzen Telefonat fuhren wir weiter nach Küssnacht, wo wir in einer Pizzeria freundlich empfangen wurden und eine sehr feine Pizza geniessen konnten.

Für die Jugendlichen war es besonders schön, als grosse Gruppe gemeinsam unterwegs zu sein und diesen Ausflug miteinander zu erleben. Die gute Stimmung und das Gemeinschaftsgefühl begleiteten uns während des ganzen Nachmittags.

Kurz nach 20 Uhr trafen wir wieder wohlbehalten zuhause ein, mit vielen neuen Eindrücken und einem gelungenen gemeinsamen Tag im Gepäck.

Alexandra Atapattu

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
 Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.taegerig@
 pastoralraum-mellingen.ch

Heimosterkerze «Schmetterling – neues Leben»

Aus der Verwandlung der Raupe entsteht der Schmetterling – ein Sinnbild für Auferste-

hung, Hoffnung und Neubeginn. In seinen leuchtenden Farben trägt er die Botschaft von Ostern: Das Leben bricht auf, das Dunkel wandelt sich in Licht, und die Liebe Gottes schenkt uns immer wieder neue Flügel.

Die schönen Kerzen können zum Preis von zehn Franken erworben werden. Sie liegen in unserer Kirche beim Eingang zum Kauf bereit. Ebenfalls werden die Kerzen nach dem Osternachtsgottesdienst am Samstag, 4. April von den Ministranten verkauft. Mögen die schönen Osterkerzen Ihr Herz erleuchten.



Foto: zVg

Einladung zum Mittagstisch der Pro Senectute

am **Mittwoch, 8. April 2026, 11.30 Uhr** im **FC Clubhaus La Paloma in Tägerig für Leute ab 60 Jahren.**

Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde und gemütlicher Atmosphäre. Neuanmeldungen oder Abmeldungen nimmt die Mittagstischleiterin Ingrid Widmer bis am Montagabend gerne entgegen. Falls eine Fahrgelegenheit gewünscht wird, melden Sie sich bitte ebenfalls bei ihr unter Telefon 079 614 11 88. Wir freuen uns auf ein paar gemütliche Stunden.

Konzert am Samstag, 18. April um 17 Uhr in der Kirche Tägerig

Geistliche Musik und Nuevo Tango mit der Misatango von Martín Palmeri

Das alte Europa und die Neue Welt treffen sich in ergreifenden, tiefgründigen, dramatischen und meditativen Konzerten.

GRENZENLOSE MUSIK

Martín Palmeri nutzt in seiner Misa a Buenos Aires (Misatango) die universelle Sprache des Tangos im Stil Astor Piazzollas, um Grenzen und Genres zu überschreiten. Das Bandoneon wandert durch ausgefeilte Harmonien, während der Chor zwischen Andacht und Exaltation schwankt. Der Mezzosopran-Sologesang

verbindet dabei das menschliche Dasein mit dem Ewigen.

RITUAL UND THEATRALITÄT

Die Messe, aus ihrem liturgischen Kontext herausgelöst, wird von Gedichten eingerahmt, die die spirituelle Atmosphäre unterstreichen und das Programm bereichern. Das Ganze wird wunderschön vom Pianisten André Desponds begleitet.

VERBINDENDER CHORGESANG

Es singen der Kirchenchor Tägerig sowie weiteren Ensembles. Der gemischte Chor PhoniXang und der Chœur Francophone de Zurich beteiligen sich ebenfalls an diesem Grossprojekt. Beide Ensembles gehören dem Verein der Deutsch-Französischen Chöre Zürich sowie dem Dachverband an. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, durch Chorgesang den Austausch zwischen den beiden Kulturen zu stärken. In diesem Geist nimmt auch eine Delegation des Deutsch-Französischen Chores Freiburg i.B. am Konzert teil.

TANGO ALS SPIEGELTANZ

Als Sprache des Exils, der Wurzeln und des Neubeginns verbindet der Tango Chorsänger:innen aus unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Generationen. Der Mensch wird zum Ort der Begegnung: Er lebt Einheit, Frieden und Verständigung nicht als Forderung, sondern als Erfahrung – im Klang, im Wort, im Atem.



Foto: zVg

DREI AUFTRITTE, DIE MAN NICHT VERPASSEN SOLLTE

Auszüge aus der Misatango werden mit Chor und Klavier bei einem meditativen Konzert mit Gedichten aufgeführt:

Samstag 18. April 2026, 17:00 Uhr, Kirche Tägerig / Eintritt frei, Kollekte

Gemischter Chor PhoniXang Zürich; Chœur Francophone de Zurich; Kirchenchor Cäcilia Tägerig; Gastsänger:innen aus dem Deutsch-Französischen Chor Freiburg i.B. sowie aus der Deutsch- und Westschweiz; André Desponds – Klavier; Nathalie Musardo Sigrist – Leitung

Das Werk kann in seiner Gesamtheit und mit Orchester und Solistin, sowie andere argentinische Stücke bei zwei weiteren Konzerten gehört werden:

Samstag, 30. Mai 2026, 19:30 Uhr, Johanneskirche Zürich

Sonntag, 31. Mai 2026, 17:00 Uhr, Temple d'Yverdon

Tickets: CHF 35.- / 25.- (Legi)

Informationen: phonixang.ch

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil

Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr

056 491 00 82

[pfarramt.wohlenschwil@](mailto:pfarramt.wohlenschwil@pastoralraum-mellingen.ch)

pastoralraum-mellingen.ch

Willkommen zu unseren Ostergottesdiensten



Foto: Pixabay

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten von Karfreitag bis Ostern in Wohlenschwil und Mägenwil. Unser Kirchenchor wird die Feiern in Wohlenschwil alle musikalisch mitgestalten. Detaillierte Angaben findet man unter den Gottesdiensten. Das alljährliche Osterfeuer im Osternachtsgottesdienst symbolisiert den auferstandenen Christus als «Licht der Welt», das die Dunkelheit vertreibt. Die Osterkerze wird am geweihten Feuer entzündet.

Die wahre Bedeutung von Ostern hat der Herr uns gezeigt: «Liebe, Hoffnung und Vergebung!»

Wir wünschen allen frohe und gesegnete Ostern sowie schöne und erholsame Festtage!

Herzliche Gratulation

Am 7. April darf Ugo Storni aus Wohlenschwil seinen 90. Geburtstag feiern.

Lieber Jubilar, wir gratulieren Ihnen ganz herzlich zu Ihrem hohen Geburtstag und wünschen Ihnen im neuen Lebensjahr viel Gfrets,

alles Gute, Zuversicht und für den weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.

Kollekten Januar 2026

Für all Ihre Spenden herzlichen Dank:

01. Epiphanielkollekte für Kirchen-

restaurationen (Inländ. Mission)	201.00
03. Missio Schweiz, «Schule statt Fabrik»	44.45
11. SOFO Solidaritätsfonds für Mutter + Kind	138.05
18. Don Bosco Jugenshilfe weltweit	112.60
25. Regionale Caritas-Stellen	144.15

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislisbach@
pastoralraum-mellingen.ch

Einladung zur Erstkommunion

Das diesjährige Thema der Erstkommunion lautet: "Mit Jesus in einem Boot". Es lädt uns ein, darüber nachzudenken, was es bedeutet, gemeinsam unterwegs zu sein – im Vertrauen auf Jesus, der uns begleitet und stärkt. Ein Boot ist ein Zeichen für Gemeinschaft. Niemand fährt allein: Wir sitzen zusammen in einem Boot, achten aufeinander und helfen uns gegenseitig. So erleben es auch die Erstkommunionkinder auf ihrem Weg. In der Vorbereitung wachsen sie als Gruppe zusammen, entdecken den Glauben neu und lernen, dass Jesus immer an ihrer Seite ist, sowohl in ruhigen Zeiten, als auch in stürmischen Momenten. Die biblischen Geschichten zeigen uns, dass Jesus mitten im Leben der Menschen steht. Er ist bei den Jüngern im Boot, er stillt den Sturm und gibt Vertrauen. Diese Botschaft gilt auch heute: Jesus lässt uns nicht allein. Er schenkt Mut, Hoffnung und Orientierung. Am Tag der Erstkommunion empfangen die Kinder zum ersten Mal das heilige Brot - Jesus selbst - und werden so in seine Gemeinschaft aufgenommen. Zu diesem besonderen Tag am **12. April 2026 um 10.00 Uhr** sind alle ganz herzlich eingeladen, die Erstkommunion-Kinder in unserem Kreis willkommen zu heissen.

Die Erstkommunion empfangen:

Manuel Bertschi, Noemi Calabrese, Elena Dushi, Luiz Foroni, Wiktor Galda, Noe Hauser, Luisa Kessler, Amalia Knezevic, Amelie Kqira, Katarina Laski, Lionel Litjens, Alessia Lucente, Leandro Sommer, Samira Waldecker, Aimy Wetzstein, Laura Widmer, Benjamin Wiedemann und Jorin Zehnder.

Wir wünschen allen Erstkommunionkindern und ihren Familien einen unvergesslichen Tag und Gottes reichen Segen auf ihrem weiteren Weg – im Vertrauen darauf, dass wir alle mit Jesus in einem Boot unterwegs sind.

Katechetin, Andrea Dagelet

Heimosterkerzen

Die gesegneten Heimosterkerzen können Sie für Fr. 8.00 jeweils nach dem Gottesdienst in der Sakristei oder während den Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat kaufen. Möge das Licht der Osterkerze Sie auf Ihrem Weg begleiten und Ihnen Zuversicht und Hoffnung schenken.



Pfarreisekretariat Fislisbach

Osternacht mit Osterfeuer

In unserer Osternachts-Feier am **Samstag, 4. April um 20:00 Uhr** werden auch dieses Jahr Speisen gesegnet, was auf einen alten Brauch der katholischen Kirche zurückgeht. Es wäre schön, wenn sie die Speisen in Körben zum Osternachts-Gottesdienst mitbringen. Nach dem Gottesdienst besammeln wir uns beim Osterfeuer zum traditionellen Eiertütsche mit Apéro. Bei schlechtem Wetter sind wir im Vereinshaus. Am Ostersonntag erhält jeder Gottesdienstbesucher ein Osterei nach dem Gottesdienst.

Kollekten

November / Dezember 2025

01./02.11. Aufgaben des Bistums	256.50
08./09.11. Kirche in Not	167.50
15./16.11. Aufgaben des Bistums	122.00
22./23.11. Helfen sie helfen	354.50
29./30.11. Universität Fribourg	159.20
04.12. arwo Wettingen, Beerd. R. Heimgartner	187.00
06./07.12. Chlausgesellschaft Fislisbach	309.00
13./14.12. Aufgaben des Bistums	160.80
20./21.12. Stiftung Pfarrer Sieber	175.00
24.-26.12. Kinderspital Bethlehem	1'145.80
27./28.12. Bruder Klaus	194.40

Für die grosszügige Unterstützung unserer Kollekten möchten wir uns bei allen Spendern ganz herzlich bedanken.

Gottesdienste

Freitag, 3. April

Karfreitag

- 10.00 Fislisbach, St. Agatha
Kreuzwegandacht
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Kinder- und Jugendkreuzweg
mit Alexandra Atapattu
- 15.00 Fislisbach, St. Agatha
Karfreitagsliturgie
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
- 15.00 Mellingen, St. Johannes
Karfreitagsliturgie
mit Marcin Kokoszka und Stephan
Leimgruber
Mitwirkung Johanneschor
Kollekte: Heiliglandopfer
- 15.00 Tägerig, St. Wendelin
Karfreitagsliturgie
mit Alexandra Atapattu
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Heiliglandopfer
- 15.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Karfreitagsliturgie
mit Mirjam Savia
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Heiliglandopfer

Samstag, 4. April

- 09.30 Fislisbach, St. Agatha
Beichtgelegenheit bis 11.00 Uhr
mit Marcin Kokoszka
- 20.00 Fislisbach, St. Agatha
Osternachtsgottesdienst
mit Marcin Kokoszka
Kollekte: Christen im hl. Land
- 21.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier Osternacht
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Mitwirkung Johanneschor
Kollekte: Heiliglandopfer
- 21.00 Tägerig, St. Wendelin
Osternachtsgottesdienst
mit Alexandra Atapattu
Kollekte: Heiliglandopfer
Anschliessend Apéro mit Eiertüt-
schen
- 21.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Osternachtsgottesdienst
mit Mirjam Savia
Mitwirkung des Kirchenchors mit
der Missa in G von G.B. Casali,
Terra tremuit und Confitemini
Domino
Kollekte: Heiliglandopfer
Anschliessend Apéro mit Eiertüt-
schen

Sonntag, 5. April

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Ostergottesdienst
mit Markus Leutenegger
Kollekte: Heiliglandopfer
- 10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Ostergottesdienst
Eucharistiefeier
mit Marcin Kokoszka
Mitwirkung des Kirchenchors mit
Christus ist erstanden und der
Choralsequenz: Victimae paschali
laudes Messa in G-Dur
Kollekte: Heiliglandopfer
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Christen im hl. Land
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
Kollekte: Heiliglandopfer

Montag, 6. April

- Ostermontag
- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 7. April

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. April

- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier anschl. Anbetung
und Eucharistischer Segen
mit Markus Brun

Donnerstag, 9. April

- 09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 10. April

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 14.30 Mellingen, Betreutes Wohnen
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber

Samstag, 11. April

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am
Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Tauffeier für Alessandro Antonio
Giuranno mit Don Luigi

Sonntag, 12. April

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Markus Leutenegger
Dreissigster für Johanna Strebel
Kollekte: Stiftung SOS-Kinder-
dorf Schweiz, Bern
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung mit Odo Camponovo
Kollekte: Stiftung SOS-Kinder-
dorf Schweiz, Bern
- 10.00 Fislisbach, St. Agatha
Erstkommunionfeier
mit Valentine Koledoye, Mitwir-
kung Mirjam Savia und Andrea
Dagelet
Kollekte: Stiftung Wunderlampe
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung mit Odo Camponovo
Jahrzeit für Kastor und Margrit
Locher-Bruggisser
Kollekte: Stiftung SOS-Kinder-
dorf Schweiz, Bern
- 16.00 Fislisbach, Kloster Menzingen
Pilgertagesdienst
in der Mutterhauskirche Menzingen

Montag, 13. April

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 14. April

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. April

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und
den Weltfrieden

Donnerstag, 16. April

- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Eucharistiefeier
mit Stephan Leimgruber
- 10.30 Tägerig, Seniorenzentrum
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 17. April

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Agenda

Veranstaltungen

Verweilen am Mozartweg

Ostermontag, 6.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. Kammermusikkonzert mit Christina Kunz, Cembalo, und Agata-Maria Raatz, Violine. Eintritt: Erwachsene 30 Franken, Jugendliche 15 Franken. Auskunft/Reservation: T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Klavier- und Cellorezital

Fr 10.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Wohlen. Héctor Ocampo, Klavier, und Jorge Carrión, Cello, interpretieren Werke von Beethoven, J.S. Bach u.a.
Sa 11.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche Wohlen. Klavierabend mit Héctor Ocampo und Raúl de la Mora. Werke von Diabelli, Mozart u.a. Freier Eintritt bei beiden Konzerten, Kollekte.

Stille – Einführung in die Kontemplation

Fr 10.4., 18 Uhr bis So 12.4., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stille ist in unserer Zeit ein Luxusgut geworden, welches viele Menschen ersehnen. Ist es endlich still, stellt sich heraus, dass Stille Pflege braucht. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Klangwelten des Südens

Sa 11.4., 18 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Ein musikalischer Dialog zwischen Nejc Grm, Akkordeon, und Ana Turkalj, Violoncello. Eintritt frei, Kollekte.

Sinn und Spiritualität im Alter

So 12.4., 18.30 Uhr bis Mi 20.1.2027
Propstei Wislikofen. Die 18 Kurstage gliedern sich in 4 dreitägige Seminare und insgesamt 6 Vertiefungstage. Das Seminar kann nur als Gesamtpaket gebucht werden. Leitung: Ursula Popp. Auskunft/Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der

Hektik des Alltags heraus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Begleiten von Menschen mit Demenz

Di 28.4., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 14.4.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Bibel-Einführungskurs

Jeweils Sa 9.5./23.5./13.6., 9 bis 17 Uhr.
Kath. Kirche, Feerstr. 8, Aarau. Einen einfacheren Zugang zu biblischen Texten finden. Einführung in die Quelle des christlichen Glaubens. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Jüdisches Leben in Antwerpen

So 17.5., 8.30 Uhr bis Mi 20.5., 18.45 Uhr.
Treffpunkt: Basel SBB. Antwerpen wird aufgrund der hohen Dichte an Synagogen auch «Jerusalem des Nordens» genannt. Reise in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen-Arbeitsgemeinschaft im Aargau. Leitung und Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 3. April

Die Matthäusp passion. Das BR-Symphonieorchester wird dirigiert von Simon Rattle. 3sat, 9.05 Uhr
Römisch-katholischer Familiengottesdienst zum Karfreitag aus Wangen an der Aare. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 5. April

Monteverdis Marienvesper aus dem Dom zu Worms. 3sat, 9.05 Uhr
Ostermesse aus Rom mit Papst Leo XIV. ARD, 10 Uhr
Ev.-ref. Ostergottesdienst aus der Stiftskirche in Neuchâtel. Musikalisch untermalt mit Stücken aus Händels Messias. SRF 1, 10 Uhr
Urbi et Orbi. Der traditionelle Ostersegen des Papstes aus Rom. SRF 1, 12 Uhr
Ostertraditionen. Bräuche und Kulinarik rund ums Osterfest. 3sat, 13.05 Uhr
Bachs Passionsoratorium mit dem Ensemble Il Gardellino. Dirigent: Alexander Grychtolik. Arte, 17.35 Uhr

Sonntag, 12. April

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Das Grabtuch von Turin. SRF 1, 10 Uhr

Mittwoch, 15. April

Reporter. Werde Erde. Herbert Ammann will nach seinem Tod zu Kompost werden. In 40 Tagen wird ein Mensch zu Erde und kann dann auf dem Friedhof beigesetzt werden oder Angehörige könnten die Erde auch nach Hause nehmen. Dokumentation. SRF 1, 21.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 5. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 10,34a.37–43; Zweite Lesung: Kol 3,1–4; Ev: Joh 20,1–9

Sonntag, 12. April

2. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,24–47; Zweite Lesung: 1 Petr 1,3–9; Ev: Joh 20,19–31

500 Jahre Badener Disputation

DispuTALK mit Barbara Bleisch

Der DispuTALK am 9. April steht ganz im Zeichen der grossen Leitthemen der 500-Jahr-Gedenkfeier zur Badener Disputation: Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Zentrum stehen hochaktuelle Fragen zur Lage unserer Welt und der Schweiz und was wir aus unserer eigenen Geschichte für die fragile Zukunft lernen können.

Zu Gast ist Barbara Bleisch, Philosophin, Dozentin für Ethik, Moderatorin der SRF-Sendung «Sternstunde Philosophie» und seit 2025 Host des Podcasts «Sternstunde Philosophie: Zimmer 42».

Die Fragen stellt Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation. Gemeinsam entsteht ein Dialog über philosophische Zugänge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Ein Grusswort von Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau, eröffnet den Abend.

Der DispuTALK wird in Gebärdensprache übersetzt, ermöglicht durch die ökumenische Gehörlosenseelsorge – ein wichtiger Beitrag zu echter Teilhabe.

9. April, 18 Uhr, Katholische Stadtkirche Baden

Witz

Ein Tourist möchte mit der Fähre über den See Genezareth fahren.

Sagt der Fährmann: «Das macht 50 Dollar.»

Darauf der Tourist: «Das ist aber teuer!»

Der Fährmann: «Ja, aber über diesen See ist Jesus zu Fuss gegangen.»

Der Tourist: «Kein Wunder, bei diesen Preisen!»

Filmtipp

DJ Ahmet



Der fünfzehnjährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf in Nordmazedonien. Nach dem Tod seiner Mutter sind er, sein Vater und sein kleine Bruder Naim auf sich selbst gestellt. Mit der Mutter sind auch die Gespräche, die Musik, und überhaupt die Freude aus dem Leben der drei verschwunden. Naim hat aufgehört zu sprechen, und der verzweifelte Vater bringt den Kleinen deswegen zu einem obskuren Heiler. Darum muss Ahmed auf die Schafe aufpassen und kann nicht mehr in die Schule gehen.

Als Ahmet eines Nachts den Beats einer illegalen Technoparty in den Wald folgt, trifft er dort Aya. Kaum älter als Ahmet soll sie einen viel älteren Mann heiraten. Deswegen musste sie von Deutschland zum Vater nach Hause kommen. Aya plant einen Coup, um ihrem Schicksal zu entfliehen, und Ahmet hilft der schönen Aya, in die er sich sofort verliebt hat.

Der Film besticht mit seinen liebenswerten, humorvoll gezeichneten Charakteren. Die Teenager mischen im traditionellen Dorf die Szene auf. Der Clash ist vorprogrammiert, und das grosse Finale lässt sogar das Minarett erzittern!

Eva Meienberg

«DJ Ahmet»; Nordmazedonien, 2025; Regie: Georgi M. Unkovski; Besetzung: Arif Jakup, Agush Agushev, Dora Akan Zlatanova
Kinostart: 2. April

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Marie-Christine Andres
Bilder Vermischtes: Trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Im Licht der Auferstehung

Die Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahrs

Die Lichtfeier in der Osternacht symbolisiert, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit und dass das Leben den Tod überwindet.

Eines der bedeutendsten Güter der Menschheit ist das Feuer, weil es Licht und Wärme spendet. Ohne das Feuer war für unsere Vorfahren das Überleben nur schwer möglich, es hat die menschliche Kultur erst möglich gemacht. Seit dem Altertum galt das Symbol des Feuers als etwas Heiliges. So hatten bereits die römischen Priesterinnen die Aufgabe, niemals das heilige Feuer erlöschen zu lassen. Im Laufe der Christianisierung Europas, also über viele Jahrhunderte hinweg, fand eine Vermischung vorchristlicher Feuerri-tuale mit christlichen Gebräuchen statt, und so wurde das Osterfeuer Teil der christlichen Ostertradition.

Nach Sonnenuntergang

Die Feier von Ostern beginnt bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Die Osternacht ist der Höhepunkt der Ostertage und des Kirchenjahres. Die Osternachtsfeier beginnt nach Sonnenuntergang meistens draussen vor der Kirche, wo das Osterfeuer angezündet wird. Osterfeuer haben in vielen Pfarreien eine lange Tradition. Das Feuer symbolisiert das Licht unseres Glaubens, den auferweckten Christus.

Das Feuer wird gesegnet, dann wird an ihm die Osterkerze entzündet. In einer feierlichen



In vielen Pfarreien haben Osterfeuer lange Tradition. So auch im Kirchenzentrum Brugg-Nord in Riniken, wo die Osternachtsfeier um 21.30 Uhr am Feuer beginnt.

Prozession tragen Gemeindeleitung und Gläubige die Kerze in die noch dunkle Kirche. Es ist einer der eindrucklichsten Momente im Kirchenjahr. Beim Betreten der Kirche ertönt

drei Mal der Ruf «Lumen Christi» – «Licht Christi». Die Gläubigen antworten darauf dreimal mit «Deo gratias» – «Dank sei Gott». Danach wird die Osterkerze im Altarraum neben den Ambo gestellt. Von der Osterkerze ausgehend wird das Licht an die Mitfeiernden weitergegeben, die kleine Kerzen entzünden. Es folgt das feierlich gesungene Osterlob, das «Exsultet».

50 Tage der Osterzeit

In der Osternachtsfeier wird traditionell auch das Taufwasser geweiht und – wenn es solche gibt – Taufbewerber getauft. Auch die restlichen Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen und werden mit dem Taufwasser besprengt. Mit der Osternacht beginnen die 50 Tage der Osterzeit. Der Osterfestkreis zieht sich bis zum Pfingstfest.

Marie-Christine Andres

Asche aus dem Osterfeuer

Kurz nach Ostern macht sich der Sakristan die Finger schmutzig. Mit beiden Händen wischt er die Überreste des Osterfeuers zusammen und lässt die Asche in einen Topf rieseln. Dann trägt er das Gefäss in die Sakristei und schliesst es sorgfältig ein, 325 Tage lang. Erst am Aschermittwoch holen Pfarrer und Gemeindeleiterinnen die Asche wieder hervor. Am Aschermittwoch streuen sie den Gläubigen damit das Aschekreuz auf den Kopf. Mancherorts werden im Osterfeuer die Palmzweige des Vorjahrs verbrannt, woraus dann die Asche für Aschermittwoch gewonnen wird. Andere Pfarreien verbrennen die alten Palmzweige erst kurz vor Aschermittwoch. Auf jeden Fall sind gemäss dem Codex Iuris Canonici gesegnete Gegenstände wie Palmzweige mit Ehrfurcht zu behandeln und sollten nicht weggeworfen werden. Daher gilt die Faustregel, dass alles Gesegnete verbrannt (und die Asche anschliessend vergraben) oder einfach begraben werden sollte.